



Liebe Leserin,  
lieber Leser!

Die steigenden Energiepreise und die Abhängigkeit von einigen wenigen Konzernen bereiten uns immer größere Sorge. Um so bedeutender ist es, dass wir in Göttingen die kommunale Mehrheit an den Stadtwerken behalten. Nur so können wir die Gaspreise beeinflussen. Nur so können wir dafür sorgen, dass die Stadtwerke mehr erneuerbare Energien einsetzen.



**Tom Wedrins**

Vor diesem Hintergrund ist es völlig unverständlich, dass CDU und FDP den Ausverkauf der Stadtwerke-Anteile befürworten. An einen Privaten müssten die Bürgerinnen und Bürger die hohen Preise zahlen, die dieser verlangt. Wir aber wollen diesen Griff in den Geldbeutel verhindern. Wir wollen in Göttingen eine von den Großkonzernen unabhängige Energieversorgung. Wir wollen, dass Göttingen so viel Energie wie möglich selbst erzeugt. Deshalb haben wir den Energiemasterplan 2020 auf den Weg gebracht. Dafür setzen wir auf eine Partnerschaft mit den Stadtwerken.

*Ihr Tom Wedrins*

## Für faire Bedingungen

Privatisierung wäre Griff in die Geldbeutel der Bürger

**Kommunale Unternehmen sichern die Versorgung aller Bürgerinnen und Bürger mit Energie und Wasser, entsorgen den Müll und kümmern sich um die Abwasserbeseitigung – ohne Profitabsicht und zu fairen Bedingungen. Das darf nicht aufs Spiel gesetzt werden, sind sich die Mitglieder der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Göttingen, Vertreter des Stadtwerke-Betriebsrates und Immo Schlepper vom Verdi-Landesbezirk einig.**

Bei einem Termin vor Ort diskutierten die Sozialdemokraten zusammen mit den Belegschaftsvertretern über die Risiken der Privatisierung für die Bürgerinnen und Bürger sowie die Beschäftigten. So betonte Verdi-Fachbereichsleiter „Ver- und Entsorgung“ Schlepper, dass die kommunalen Beteiligungen an den Betrieben die Transparenz wichtiger wirtschaftlicher Vorgänge sichere, die demokratische Einflussnahme auf Entscheidungen im Unternehmen herstelle und für die nötige Gestaltung und Kontrolle Sorge.

Der Gewerkschafter ist sich sicher: „Nur mehrheitlich öffentliche Unternehmen halten das hohe Niveau der Versorgungssicherheit.“ Auf dem Strom-



**Wedrins, Czech (SPD-Fraktion), Meyer (OB-Kandidat), Schlepper (Verdi) und Deppe (Stadtwerke-Betriebsrat) diskutieren gemeinsam die öffentliche Daseinsvorsorge.**

*gaf*

markt seien schon jetzt 90 Prozent der Energieerzeugung in der Hand von nur vier Konzernen. Ohne politisches Gegensteuern seien zahlreiche Arbeitsplätze in Gefahr.

In der anschließenden Diskussion versicherten SPD-Fraktionschef Tom Wedrins und Oberbürgermeisterkandidat Wolfgang Meyer übereinstimmend, dass die städtischen Eigenbetriebe in Göttingen nicht veräußert werden sollen. Die kommunalen Betriebe für Stadtentwässerung und für Müllentsorgung arbeiten kostengünstig. Eine Privatisierung würde zwangsläufig die Belastung für

die Bürgerinnen und Bürger spürbar erhöhen, allein schon wegen der dann eintretenden Umsatzsteuerpflicht.

Der Möglichkeit, auf der Grundlage der im Jahr 2001 geschlossenen Verträge den kommunalen Anteil an den Stadtwerken von 50,1 auf nur noch 25 Prozent abzubauen, erteilten die Sozialdemokraten eine klare Absage. Wedrins: „Die sogenannte Put-Option birgt zu viele Risiken, die den Bürgerinnen und Bürgern teuer zu stehen kämen.“ Diese Position gelte auch für die Städtische Wohnungsbaugesellschaft. Wedrins: „Dresden ist für uns kein Vorbild.“

# Offenheit im Dialog

Tom Wedrins: Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion



**Bürgergespräch im Nikolaikirchviertel. Tom Wedrins legt Wert auf den Gedankenaustausch mit den Bürgern. Hier bekommt er wichtige Anregungen für die kommunalpolitische Arbeit. *gaf***

**Vor vier Jahren, also im Alter von 29 Jahren, übernahm Tom Wedrins den Vorsitz der SPD-Fraktion im Rat der Rat Göttingen. In der Zwischenzeit hat er sich zielstrebig in alle kommunalpolitischen Themen eingearbeitet und sich viel Respekt überall dort**

**verschafft, wo er auftritt. Wie er das schafft? Ganz einfach: ungezwungen auf die Menschen zugehen, mit ihnen reden und zuhören. Das macht ihm Freude.**

Er ist schon ein bisschen stolz darauf, dass die Familienpolitik inzwischen in allen Arbeitsbereichen fest verankert ist. Der Slogan „Göttingen – familienfreundliche Stadt“ steht zu Recht über vielen SPD-Ratsanträgen, egal, ob es um Kindergärten, Kinderkrippen, Ganztagschulen oder ortsnahe Baugebiete geht. „Wir dürfen nicht über den demographischen

Wandel lamentieren, sondern müssen alles Denkbare tun, um die Zukunft junger Familien zu fördern“, ist sich der 33-jährige Gymnasiallehrer sicher. Deshalb setzt er mit seiner Fraktion angesichts leerer Kassen klare Schwerpunkte: Das kostenlose Kindergartenjahr ist wichtiger als gebührenfreie Parkplätze.

Als Wedrins 1998 in die SPD eintrat, wollte er sich engagieren und das soziale Profil der Partei stärken. Deshalb ist er heute froh darüber, dass die SPD die kommunale Daseinsvorsorge städteigener Betriebe sichern konnte, die Diskussion um das städtebauliche Leitbild 2020 voran gebracht und die Innenstadt vor Kahlschlägen bewahrt hat.

Auch am Nikolaiviertel zeigt sich für ihn, dass Investoren zwar willkommen sind, das große Geld aber nicht darüber bestimmen darf, wie sich die Stadt entwickelt. Wedrins: „Veränderungen müssen sein, aber sie dürfen nicht über die Köpfe der Menschen hinweg geschehen.“

Bei allen Themen der Göttinger Kommunalpolitik setzt er auf offene Gespräche mit den Bürgerinnen und Bürgern. In regel-



**Tom Wedrins nach der Fraktionsvorstandswahl zusammen mit seinen Stellvertretern Behbehani, Klecha, Arndt und Czech sowie der Landtagsabgeordneten Andretta.**



Huhn mit Chili ist das Lieblingsrezept, das Tom Wedrins gerne am Wochenende zubereitet. Die mit Salz und Pfeffer gewürzten Hähnchenbrüste werden in der Pfanne mit Butterschmalz kross angebraten. Anschließend kommen Knoblauch und Schalottenwürfel in die Pfanne. Nun kommt Brühe hinzu, dann Sojasauce, Ketchup, Tomatensaft, Honig, Chili und Thymianzweige. Nach dem Einkochen der Sauce kommt das Hähnchenfleisch wieder hinein. Im vorgeheizten Backofen bekommt das Ganze in ca. 15 Minuten eine knusprige Haut. Als Beilagen gibt es Fenchel-Champignon-Gemüse und Rosmarinkartoffeln.

mäßigen Stadtgesprächen und in Fraktionssitzungen vor Ort nähert sich die SPD-Fraktion auch komplexen Themen und Lösungswegen.

Das schafft die nötige Offenheit, um sachgerechte Entscheidungen zu treffen, die über den Tag hinaus Bestand haben. Wedrins ist sich deshalb sicher: „Kommunikation ist nicht alles, aber ohne gute Kommunikation ist alles nichts!“

Zur Person



Tom Wedrins wurde 1973 in Northeim geboren, wuchs in Bodenfelde auf und machte 1992 Abitur in Uslar, wo er Erfahrungen als Schülersprecher und ehrenamtlicher Jugendbetreuer sammelte. Nach der Bundeswehr ging er 1993 zum Studium für Deutsch und Religion nach Marburg, wechselte dann aber nach Göttingen, wo er 1999 sein Examen ablegte. Als Produktmanager eines Internetproviders pendelte er eine Zeit lang zwischen Göttingen und Frankfurt, bevor er sich für den Lehrerberuf am Max-Planck-Gymnasium entschied.

Ausflugstipp



Der Hünstollen im Bovender Staatsforst ist ein für Tom Wedrins attraktives Ausflugsziel, das er auch anderen empfehlen mag. Von Herberhausen aus geht es zu Fuß durch den Göttinger Wald am Sönderich vorbei. Nach dem Anstieg bietet sich von der Anhöhe aus ein imposanter Ausblick über den Seeburger See in Richtung Harz. Auf dem Rückweg führt die Tour an der Roringer Warte vorbei nach Roringen. Von hier aus bringt der Stadtbus den müden Wanderer zurück in die Stadt.



**Die Luftmessstation an der Bürgerstraße registriert laufend die Feinstaub-Belastung gemäß EU-Richtlinie.**

**Mit konkreten Vorschlägen möchte die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Göttingen die Benutzung der Stadtbusse künftig noch attraktiver machen. Der entsprechende Antrag wird im Bauausschuss am 8. Juni 2006 beraten.**

So soll die Verwaltung beauftragt werden, mit den Göttinger Verkehrsbetrieben GÖVB zu prüfen, ob eine „Testfahrer-Aktion“ durchgeführt werden kann. In einer Informations-offensive sollen Testfahrer geworben werden, die das Stadtbus-Angebot ausprobieren.

Die ausgewählten Personen erhalten für einen Monat ein kostenloses Testfahrer-Ticket, mit

# Attraktive Stadtbusse

## Drei konkrete Schritte – Testfahrer und Kombitickets

dem alle Stadtbusse frei genutzt werden können. Die Fahrten werden im GÖVB-Tagebuch festgehalten. Fällt dem Testfahrer etwas besonders positiv oder negativ auf, so hält er das im Tagebuch fest. Am Ende füllt er eine kurze Ergebnis-Checkliste aus. Das Tagebuch und die Checkliste werden an die GÖVB zur Auswertung zurückgegeben.

Eine erfolgreiche Testfahrer-Aktion kann nach Auffassung der Sozialdemokraten viele positive Effekte haben: Verringerung des privaten PKW-Gebrauchs in der Stadt, Reduzierung der Feinstaubproblematik und mehr Kunden für die GÖVB, heißt es in der Antragsbegründung.

Als Punkt zwei wird die Verwaltung beauftragt, in Zusammenarbeit mit den städtischen Gesellschaften und Gesellschaften mit städtischer Beteiligung Kombi-Tickets zu entwickeln,

wie etwa eine kombinierte Bus- und Spaßbad-Card oder Eintrittskarten mit eingeschlossener Busfahrt zu Kultureinrichtungen und Konzerten in der Lokhalle und der Stadthalle.

In Punkt drei werden die GÖVB aufgefordert, mit der Deutschen Bahn eine Vereinbarung über den Verkauf des

„Niedersachsen-Tickets“ in den Stadtbussen und den Vorverkaufsstellen der GÖVB abzuschließen. Das Ticket wird bislang in den Stadtbussen nur anerkannt, aber nicht verkauft.

Für die SPD steht fest: „Der Verkauf wäre für die Fahrgäste attraktiv und bringt den GÖVB Verkaufsprovisionen.“



**Die zehn Stadtbusse neuester Bauart erfüllen die Euro 4-Norm und sind mit Rußfilter ausgestattet. Je mehr Menschen vom Auto auf den Stadtbus umsteigen, desto besser ist das für die Umwelt.**

Seit Anfang des Jahres kann öffentlich ein neues städtebauliches Leitbild 2020 für die Stadt Göttingen diskutiert werden. Das wurde aus Sicht der SPD-Ratsfraktion auch Zeit. Die hatte bereits im Juni 2002 einen Ratsantrag gestellt, der dieses Projekt auf den Weg bringen sollte. Ergänzend dazu hat die SPD zur Innenstadtentwicklung und zum demographischen Wandel weitere Konkretisierungen angeregt.

Seit die ersten Ergebnisse des Planungsbüros vorliegen, hat die SPD-Fraktion begonnen, die Eckpunkte umfassend zu diskutieren. Nach den Vorstellungen der Planer sollen folgende Leitprojekte behandelt werden:

## Leitbild und Energie

- Stadt, die Wissen schafft
- Stadt der Bürgerinnen und Bürger
- Junge Stadt mit großer Tradition und
- Oberzentrum in einer vernetzten Region.

Hieraus ergeben sich verschiedene Anforderungen an die städtebauliche Entwicklung, die Entwicklung des Wissensstandorts, für Gewerbe und Arbeitsplätze sowie für den Verkehr. Auch wenn sich der vorliegende Entwurf mehr als Diskussionspapier gekennzeichnet ist, so ist das bisherige Ergebnis aus Sicht der SPD unzureichend. Bereits in einer

Diskussion im Bauausschuss bemängelte der SPD-Fraktionsvorsitzende Tom Wedrins, dass „gerade mit Blick auf den demographischen Wandel im vorgelegten Leitbildentwurf klare Zielsetzungen der Verkehrsentwicklung sowie Aussagen zur interkommunalen Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden noch gänzlich fehlen“.

In der jüngsten Ratssitzung Mitte Mai konzentrierte sich Stephan Klecha für die SPD-Fraktion noch auf einen weiteren Schwachpunkt: „Ein Leitbild, welches keine Aussagen darüber trifft, wie Göttingen seine Energieversorgung künftig organisieren will, greift ein-

deutig zu kurz“, begründete Klecha die Skepsis der SPD-Fraktion. Die Frage künftiger Energieproduktion sei die Schlüsselfrage wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Entwicklung. Deswegen könne sie in einem Leitbild auch nicht ausgespart bleiben. Zugleich brachte Klecha einen Antrag für einen Energiemasterplan in den Rat ein.

Das von der SPD anvisierte Instrument soll dazu beitragen, bis zum Jahr 2020 den Verbrauch fossiler Energie in der Stadt spürbar zurückzufahren. Zugleich sollen Anreize für private und öffentliche Investitionen gegeben werden. „Nur ein solcher Masterplan wird die Schwachstelle im Leitbild umgehen“, glaubt Klecha.



## Kita-Modernisierung

Die SPD-Stadtratsfraktion setzt sich für den Kindergarten in Nikolausberg ein. Die Einrichtung der evangelischen Kirchengemeinde ist in einem städtischen Gebäude untergebracht, das den heutigen Anforderungen nicht mehr gerecht wird. So berichteten Kita-Leiterin Ute Lehmann-Grigoleit und Pastor Gert Liebenehm-Degenhard vom unzureichenden Küchenbereich, in dem vor allem zur Mittagszeit drangvolle Enge herrscht. Auch fehle ein Schlafbereich für die Kleinen und ein Multifunktionsraum.

Besondere Sorgen bereitet ein 30 Jahre alter Container-Anbau, in dem es im Sommer zu heiß und im Winter zu kalt ist. Ein Umbau der Kita sei auch notwendig, weil

nach Einrichtung einer zweiten Hortgruppe ein gesonderter Raum für die Schulaufgaben dringend notwendig sei, erfuhren die jugendpolitische Sprecherin Helmi Behbehani und Ratsherr Uwe Friebe beim persönlichen Besuch vor Ort.

Die Lösung sehen die Sozialdemokraten im Umbau des Kita-Gebäudes, bei dem die Raumerweiterung und der Ersatz der Container im Mittelpunkt stehen sollen. Dazu hat der Jugendhilfeausschuss im Mai auf SPD-Antrag einen Beschluss gefasst. Bei den Haushaltsberatungen des Jahres 2007 geht es dann weiter.

**Bild: Helmi Behbehani und Uwe Friebe informieren sich vor Ort über den Kindergarten Nikolausberg.**

## Baulandbonus

Der Rat der Stadt Göttingen hat in seiner Mai-Sitzung den Weg für die Ausweisung von Bauland in Groß Ellershausen frei gemacht. Die 1,6 Hektar große Fläche im „Elstal“ schließt an den ersten Abschnitt des Baugebietes an, das bereits vollständig vergeben ist und nun bebaut wird.



**Gudrun Czech**

Die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Gudrun Czech zeigte sich erfreut über die positive Entwicklung dieses ortsnahen Baugebietes, das von der SPD zusammen mit zwei weiteren Baugebieten in Holtensen und Roringen auf den Weg gebracht worden war. Czech: „Nach Abschluss der Kaufverträge sehen auch die früheren Kritiker den Bedarf junger Familien an solchen Grundstücken.“ Mit Hilfe des „Kinderbaulandbonus“ werde der Grundstückspreis „spürbar gesenkt“. Das werde durch das Interesse sogar aus Landkreis-Gemeinden belegt, freut sich Czech.

## Gewaltfrei

Die SPD-Stadtratsfraktion zeigt sich erfreut über den gewaltfreien Protest gegen den NPD-Aufmarsch am 13. Mai 2006 in Göttingen. Fraktionschef Tom Wedrins: „6000 Menschen haben auf überzeugende Weise demonstriert, dass sie sich rechtsradikalen Tendenzen bewusst entgegen stellen.“ Die Sozialdemokraten dankten den Polizeibeamten für ihren weitgehend besonnenen Einsatz.

## Parkplätze erhalten

Die SPD-Stadtratsfraktion hat dem Ansinnen widersprochen, den Rosdorfer Weg zwischen der Bürgerstraße und Schiefer Weg umzubauen. Die CDU-FDP-Gruppe hatte im Bauausschuss beantragt, auf beiden Straßenseiten Radwege anzulegen. Dafür hätten rund 20 Parkplätze geopfert werden müssen. „Das Vorhaben wäre außerdem viel zu teuer“, ist sich Fraktionschef Tom Wedrins sicher. Der Antrag wurde zurück gestellt.

## Für DT und GSO

Der Rat der Stadt hat das Land aufgefordert, verbindliche vertragliche Regelungen mit der Stadt über die Zuschüsse für das Deutsche Theater und das Göttinger Symphonieorchester zu treffen. Dabei müsse für mindestens fünf Jahre Planungssicherheit gewährleistet werden, auch über den Ausgleich von Tarifsteigerungen. CDU und FDP wollten dagegen keinen Landesausgleich für die Tarifsteigerungen, kritisierte Katharina Lankeit für die SPD-Fraktion.

## Mehr Informationen

Unsere Internetseiten [www.spd-goettingen.de/fraktion](http://www.spd-goettingen.de/fraktion) bieten Ihnen umfassende Informationen über die Arbeit im Rat der Stadt. Dazu gehören auch alle Anträge und Anfragen der SPD im Rat und in den Ausschüssen in vollem Wortlaut. Die Such-Funktion erleichtert das Auffinden von Dokumenten zu beliebigen Themen.

**RATHAUS aktuell**  
Informationsdienst  
der SPD-Fraktion  
im Rat der Stadt  
Göttingen, Zi. 199,  
Neues Rathaus,

37070 Göttingen,  
Telefon 0551 / 400-2290,  
Fax 400-2060, E-Mail:  
[spd-fraktion@goettingen.de](mailto:spd-fraktion@goettingen.de)  
[www.spd-goettingen.de/fraktion](http://www.spd-goettingen.de/fraktion)

**Redaktion und Layout**  
Redaktionsbüro  
Gerd Aschoff, Göttingen,  
[www.gerd-aschoff.de](http://www.gerd-aschoff.de)

**Druck**  
PR Rasch, Göttingen

## Eine Hälfte ohne Ortsrat

Enttäuscht zeigt sich die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Göttingen über die rechtliche Beanstandung der flächendeckenden Einführung von Ortsräten in Göttingen durch das Niedersächsische Innenministerium.

„Die Blockade des Ministeriums hat in Verbindung mit der notorischen Arbeitsverweigerung von Oberbürgermeister Danielowski zum Ergebnis geführt, dass es auch nach der Kommunalwahl 2006 in Göttingen Bürger erster und zweiter Klasse gibt“, kritisiert Ratsherr Dr. Klaus-Peter Hermann. Das

Innenministerium operiere mit einem realitätsfernen Begriff von einer „geschlossenen Gemeinschaft“ und sperre damit ganz gezielt die Hälfte der Göttinger Bevölkerung von der untersten Ebene lokaler Demokratie aus, betonte Hermann.

Es sei sehr merkwürdig, dass der Stadt Wolfsburg die Einführung flächendeckender Ortsräte gestattet wurde, der Stadt Göttingen nun aber das gleiche Recht verweigert werde. Hermann: „Das Thema kommt nach der Kommunalwahl wieder auf die Tagesordnung!“